Dr. Paul Guggisberg

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1946)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-775626

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

RADIO SCHWEIZ

Aktiengesellschaft für drahtlose Telegraphie und Telephonie
Direktion: Hauptpostgebäude Bern . Telephon 2 26 10

Direkte radiotelegraphische Verbindung mit:

Japan
China
Siam
Kleinasien (via Beirut)
Nordamerika
Mexiko, Zentralamerika und Westindien (via New York)
Südamerika (Rio de Janeiro und Buenos Aires)
Anderen überseeischen Ländern (via London)
Großbritannien und Irland
Portugal
Spanien
Vatikanstadt
Niederlande
Dänemark
Schweden
Norwegen, Finnland (via Stockholm)
Tschechoslowakei
Polen (via Prag)
Jugoslawien
Rumänien
Bulgarien
Türkei
Bund der sozialistischen Sowjet-Republiken (Rußland)

Telegramme mit dem taxfreien Leitvermerk «Via Radiosuisse» werden von sämtlichen Telegraphenbureaux entgegengenommen.
Der Aufgeber kann für die «Via Radiosuisse» beförderten Übersee-Telegramme zur Weiterleitung ab London auch jeden beliebigen Kabelweg vorschreiben.
Die Radio-Schweiz AG. unterhält eigene Betriebsbureaux in Bern, Zürich und Genf und besitzt eine direkte Fernschreibeverbindung mit dem Haupttelegraphenamt Basel. Aus den übrigen Orten der Schweiz erfolgt die prompte Zuleitung an die Radio-Schweiz über die Leitungen der Schweiz. Telegraphenverwaltung.

Telephonanrufe für Telegrammaufgabe
Betriebsbureau Bern Nr. 2 26 03;
Genf Nr. 5 22 33; Zürich Nr. 25 17 77.

Tarif: Die Taxen für «Via Radiosuisse» geleitete Telegramme sind die nämlichen wie für den Drahtverkehr.

Dr. Paul Guggisberg, der Direktor der Lötschberg-Bahn-Gesellschaft und langjährige Finanzdirektor des Kantons Bern, ist am 19. August anläßlich einer Besichtigung von Bahnverbauungen tödlich verunglückt. In ihm verliert die große bernische Bahngesellschaft ihren Leiter, der ihr seit 1½ Jahren mit seiner Initiative große Dienste leistete.

Peter Meyer

KUNST IN DER SCHWEIZ

Von den Anfängen bis zur Gegenwart.
Mit einem Vorwort von Bundesrat Philipp Etter
mit 48 zum Teil vierfarbigen Tafeln, Fr. 2.75.

Mit diesem sorgfältig ausgestatteten Kunstführer der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung wurde eine kleine schweizerische Kunstgeschichte geschaffen, die auch der bescheidenen Börse zugänglich ist.

3 Ausgaben: deutsch — französisch — italienisch.

Durch jede Buchhandlung.

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG

BAHNHOF BUFFET BERN

Der Treffpunkt des reisenden Publikums

Mit höflicher Empfehlung F. E. Krähenbühl-Kammermann

Neue Bücher

Drei neue « Berner Heimatbücher » (Nr. 26: Karl Uetz: Das Ober-Emmental, Nr. 27: Paul de Quervain: Neuenstadt, Nr. 29: Albin Fringeli: Das Amt Laufen).

So reizvoll auch die bisher erschienenen Berner Heimatbücher, jedes für sich allein genommen, für den Leser und Beschauer der prachtvollen Tiefdruckbilder waren, so kommt die unerschöpfliche Spannungsfülle des Bernbiets eigentlich erst in der Gegenüberstellung zum Ausdruck. Und hierin bieten nun gerade die drei zuletzt ausgegebenen Bändchen ein Musterbeispiel.
Da ist das « Ober-Emmental » mit seinen « Eggen » und « Gräben », den waldbestandenen Gräten und unwirsch eingerissenen Krachen, mit den weltabgelegenen Höfen und dem breitschultrigen Geschlecht, das heute noch genau so ist wie zu Jeremias Gotthelfs Zeiten. Aber Karl Uetz verzichtet auf alle langatmigen Erläuterungen; er nimmt uns einfach mit auf seinen Streifen, tritt mit uns in den mächtigen Unterfeldhof wie in die alterskrumme Chrotthütte und lehrt uns die harten, ernsten und gleichwohl lebensfrohen Oberemmentaler lieben.
Aus einer völlig andern Welt scheint « La Neuveville » ins Bernbiet hereingeraten. Nach seinem äußeren Gewand eine ausgesprochene Berner Kleinstadt, bekennt es sich in Art und Sprache bewußt und zäh zur welschen Heimat. Der Basler Fürstbischof Gérard de Vuippens hat Anno 1312 die « neue Stadt » gegründet als Bollwerk gegen die gar zu hemmungslose Expansionslust der Grafen von Neuenburg. Dann kam die Allianz mit dem aufstrebenden Bern; aber stetsfort hat Neuveville seinen ausgeprägten Eigenwillen bewiesen — so äußerlich wie innerlich. Dies aber ist das ganz Besondere an Quervains Darstellung: Man fühlt nicht nur den selbstbewußten Kleinstadtstolz, nicht nur die Festigkeit allen bernischen oder schweizerischen Anschlußversuchungen gegenüber, sondern nicht minder die Liebenswürdigkeit des Welsch-Seldwyla am Bielersee.
Und schließlich « Das Amt Laufen » rund um Birs, Lützel und Lüssel, das Land der blauen Tannenforste und herbstlich goldenen Buchenwälder, hart vor den Toren Basels gelegen und gleichwohl durch einen Diplomatenfederstrich Anno 1815 zu Bern geschlagen. Wie kühn, wenn Sie behaupten, Sie kennten jenes neckische Aufundab-Gelände, wo Sie es doch nur ein paarmal mit dem Schnellzug durcheilten! Es ist ein unerhört ereignisreiches Schicksal, das dieses Grenzland hinter sich hat. Es ist zugleich ein wundersames Wandergelände, so recht geschaffen, die Unrast unserer Zeit völlig zu vergessen. Könnten wir uns einem besseren Führer anvertrauen als dem Verfasser, dem einstigen Bauernbüblein vom stillen Stürmenhof — weit, weit dort hinten in der Mulde? W. Z.